
Zeltlager in Eischen vom 16. – 20 Juli 2008



Die Feuerwehr der Gemeinde Hobscheid und das Einsatzzentrum aus Steinfort organisierten vom 16. – 20. Juli 2008 ein Zeltlager für ihre jeweiligen Jugendsektionen in Eischen nahe dem Feuerwehrlokal. Wie bereits im vergangenen Jahr wurde das diesjährige Camp gegen 17h45 mit einer offiziellen Feier eröffnet. Diese fand im Beisein der Schöffenräte beider Gemeinden, Vertretern der Jugendkommission und der beteiligten Wehren, sowie Pfarrer Michel Majerus statt. Letzterer segnete das Lager nach diversen Ansprachen der Gäste ein.

Abschließender Teil der gemütlichen Eröffnungsfeier war das gemeinsame Abendessen aller Beteiligten.

Ziel jenes Jugendcamps war es, die enge Zusammenarbeit der beiden Wehren auch im Jugendbereich zu vertiefen. Das Augenmerk lag dabei hauptsächlich auf der theoretischen und praktischen



Ausbildung der Teilnehmer in den Bereichen des Rettungsdienstes, des technischen Rettungsdienstes und der Feuerwehr. Unter anderem fanden in dem breit gefächerten Programm Workshops zu den Themen tragbare Leitern, erste Hilfe, sowie Umgang und Handhabung der Ausrüstung des Rettungswagens, insbesondere der Umgang des halbautomatischen Defibrillators (Übungsgerät und Wiederbelebungs-puppe!) im Zuge der Wiederbelebungsmaßnahmen ihren Platz.



Der zu diesem Zweck benötigte zweite Rettungswagen aus Steinfort war eigens für die Dauer des Camps nach Eischen abbestellt. Jedoch stand dieser weiterhin für Einsätze bereit. Der entsprechende Dienst wurde von den anwesenden Jugendleitern und deren Helfern gewährleistet. Trotz dieser „Einschränkungen“ konnten interessante Übungen und Erklärungen im Bereich des Rettungsdienstes durchgeführt werden. Derartige Einweisungen sind seit geraumer Zeit fester Bestandteil in der Ausbildung der teilnehmenden Jugendwehren. Mit einer solch „frühen“ Ausbildung am Equipment der Ambulanzen sollen die Jugendlichen zeitig an den Umgang mit den medizinischen Geräten gewöhnt werden und ihnen somit einen möglichst fließenden Übertritt in den aktiven Dienst ermöglicht werden.

Der zu diesem Zweck benötigte zweite Rettungswagen aus Steinfort war eigens für die Dauer des Camps nach Eischen abbestellt. Jedoch stand dieser weiterhin für Einsätze bereit. Der entsprechende Dienst wurde von den anwesenden Jugendleitern und deren Helfern gewährleistet. Trotz dieser „Einschränkungen“ konnten interessante Übungen und Erklärungen im Bereich des Rettungsdienstes durchgeführt werden. Derartige Einweisungen sind seit geraumer Zeit fester Bestandteil in der Ausbildung der teilnehmenden Jugendwehren. Mit einer solch „frühen“ Ausbildung am Equipment der Ambulanzen sollen die Jugendlichen zeitig an den Umgang mit den medizinischen Geräten gewöhnt werden und ihnen somit einen möglichst fließenden Übertritt in den aktiven Dienst ermöglicht werden.



Ergänzt wurde das vielseitige Ausbildungsprogramm mit praktischen Übungen in den Bereichen Löschfahrzeuge mitsamt den darin festeingebauten Pumpen und der mitgeführten feuerwehrtechnischen Ausrüstung, sowie einer Ansaugübung kombiniert mit einer Wasserförderung und Löschangriff.



Spiel und Spaß kamen dabei selbstverständlich nicht zu kurz. Während des gesamten Zeltlagers stand den Teilnehmern ein Schwimmbecken zur Verfügung welches sie während ihrer Freizeit unter Aufsicht benutzen konnten. In der Sporthalle und auf dem angrenzenden Fußballfeld war des Öfteren Anpfiff für Fußballspiele zwischen den Jugendlichen und an mehreren Abenden wurden sich bei Gemeinschaftsspielen lautstark amüsiert. Ferner stand am Freitag ein Ausflug in den Freizeitpark „Walygator“ in Maiziers

les Metz auf dem Programm. Eine Nachtwanderung mit anschließendem Lagerfeuer fand am Samstagabend statt.

Abgeschlossen wurde das Zeltlager am späten Sonntagmorgen mit der Messe, welche Pfarrer Majerus abhielt. Dieser folgte ein gemeinsames Mittagessen der Teilnehmer im Kreise ihrer Familien. Anschließend fand die Preisübergabe der Nachtwanderung statt.



Im Laufe des Nachmittags konnten die jungen Feuerwehrleute den anwesenden Eltern und Geschwistern ihr erlerntes Können mittels der beiden Abschlussübungen unter Beweis stellen. Dabei handelte es sich zum Einen um einen Fahrzeugbrand, welcher mit Hilfe eines Löschangriffs ausgehend vom TLF bekämpft wurde. Zum Anderen um die Demonstration der Wiederbelebungsmaßnahmen mit Hilfe des halbautomatischen Defibrillators. Selbstverständlich wurden zu diesem Zweck wiederum das Übungsgerät und die Wiederbelebungsplatte verwendet.

Insgesamt haben 25 Jugendfeuerwehrmitglieder, sowie 14 Betreuer und Helfer zum Gelingen des Zeltlagers beigetragen. Ihnen, sowie all jenen die uns unterstützt und geholfen haben, möchte ich für ihren Einsatz danken.



Laurent Massard

Einsatzzentrum Steinfort

Photos Tom Heinisch
Feuerwehr Gemeinde Hobscheid